

105. Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden**

Band (Jahr): **105 (1975)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

105. Jahresbericht

der Historisch-antiquarischen Gesellschaft
von Graubünden

Jahrgang 1975



Chur 1977

Verlag der Historisch-antiquarischen Gesellschaft

INHALT

	Seite
Bericht des Vorstandes über das Jahr 1975	V
Rechnungsbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft über das Jahr 1975	X
Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum für das Jahr 1975	XIII
Jahresbericht 1975 des Rätischen Museums in Chur <i>Dr. H. Erb, Chur</i>	
Henry de Rohan und der Heizenberg. Überlegungen zu einem nicht vorhandenen Gemälde (1632–35) <i>Dr. Bruno Weber, Zürich</i>	

Die Manuskripte sind druckfertig dem Vorstand abzuliefern. Die Verantwortung für den materiellen Inhalt bleibt dem Verfasser überlassen.

Tauschsendungen werden erbeten an die Adresse: Historisch-antiquarische Gesellschaft, Chur.

Adressänderungen wolle man dem Vorstand rechtzeitig melden.

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1975

Dem Vorstand gehörten im Jahre 1975 an:

Alt-Kantonsgerichtspräsident Dr. P. Jörimann	Präsident
Prof. Raimund Staubli	Vizepräsident
Kantonsarchäologe Chr. Zindel	Aktuar
Alt-Bankprokurist Jakob Simmen	Kassier
Frau Dr. Lisa Bener	
Konservator Dr. H. Erb	
Bischöflicher Archivar Dr. B. Hübscher	

Als Rechnungsrevisoren amtierten die Herren Prof. Luzi und Bankbeamter Gustav Buchli.

Im Berichtsjahr traten unserer Gesellschaft bei:

Herr M. G. Barnsteiner, Untersteckholzstrasse 19, 4900 Langenthal/BE
Frau Dr. iur. Lisa Bener, Quaderhof, 7000 Chur
Frau Pfarrer Rosmarie Bruppacher, Promenade 35, 7270 Davos-Platz
Herr Rudolf Bühler, Mattweg, 4144 Arlesheim
Herr Bernhard Cathomas, Kantonsschullehrer, Sägenstrasse 104, 7000 Chur
Herr Dr. iur. Peter-Curdin Conrad, Obere Gasse 23, 7000 Chur
Herr Tullio Crameri, Masanserstrasse 107, 7000 Chur
Herr Dr. iur. Peter Diener, Tittwiesenstrasse 82, 7000 Chur
Herr Robert Donatsch, Lehrer, Scalettastrasse 131, 7000 Chur
Herr Luzi Dosch, Stud. phil. I, Vazerolgasse 12, 7000 Chur
Herr lic. iur. Andrea Engi, Untersuchungsrichter, Zedernweg 1, 7000 Chur
Herr Jürg Fausch, Haus Carnusa, 7430 Thusis
Herr Mario Florin, kfm. Angestellter, Eggerstrasse 3, 7000 Chur
Herr Dr. iur. Leo Fromer, Im Klosteracker 15, 4102 Binningen
Herr Prof. Albert Gasser, Priesterseminar St. Luzi, 7000 Chur
Herr Emil Haltiner, Myrthenweg 19, 7000 Chur
Herr Walter Ulrich Hartmann, Fliederweg 14, 7000 Chur
Herr Dr. med. A. Heckmann, Hartranfstrasse 52, D-729-Freudenstadt
Herr Georg Jäger, Seminarlehrer, Splügenstrasse 15, 7000 Chur
Herr Hans-Peter Joos, Tittwiesenstrasse 81, 7000 Chur
Fräulein Vreni Joos, Tittwiesenstrasse 81, 7000 Chur
Herr Felix Koch, c/o Archäologischer Dienst, Loëstrasse 14, 7000 Chur
Herr Dumeni Largiadèr, alt Posthalter, Bahnhofstrasse 107, 7023 Haldenstein
Herr Josef Maria Lengler, c/o Rätisches Museum, Hofstrasse 1, 7000 Chur
Herr Dr. med. Robert Marty, 7013 Domat/Ems
Herr Dr. iur. Reto Mengiardi, Albulastrasse 38, 7000 Chur
Herr Dr. iur. Rainer Metzger, Gürtelstrasse 24, 7000 Chur
Herr W. J. Rusca, Dr. iur., Rechtsanwalt, 7304 Maienfeld

Herr lic. iur. Kurt Rusch, Untersuchungsrichter, 7431 Zillis
Fräulein Barbara Sauerbrei, Balzersgasse 3, 7000 Chur
Herr Gion Schäfer, lic. iur., Gasé, 7017 Flims-Dorf
Herr Gaudenz Schmid, Polizeigefreiter, Rheinstrasse 186, 7000 Chur
Firma Hans & Mia Schmid, Antiquitäten, Obere Gasse 38, 7000 Chur
Fräulein Gertrud Schuler, Albulastrasse 40, 7000 Chur
Herr Dr. iur. Othmar Schuler, Loëstrasse 79, 7000 Chur
Herr Paul Simonett, Dipl.-Ing., 7431 Zillis
Ingenieurbüro Straub AG, Aspermontstrasse 11, 7000 Chur
Herr Dr. med. Gaudenz Truog, 7104 Versam
Herr Dr. iur. Manfred Walder, Haus Carnusa, 7430 Thusis

Diesen 39 Neueintritten stehen drei Austritte gegenüber:

Herr Pfr. M. Caveng, Signalstrasse 34, 9400 Rorschach
Frau Dr. Elisabeth Gredig-Spieler, Loëstrasse 149, 7000 Chur
Herr Dr. iur. Ugo Zandralli, 6535 Roveredo

Der Tod entriss uns sechs treue Mitglieder:

Fräulein Anna und Fräulein Elsa Batänjer, Chur
Herrn Dr. h. c. Benedikt Frei, Mels/SG, Korrespondierendes Mitglied seit 1943
Herrn Fritz Marti, alt Postbeamter, Chur
Herrn Prof. Dr. phil. Christian Padrutt, Jenins, sehr tätiges Mitglied unseres
Vorstandes von 1961 bis 1974. Dem Andenken dieses sehr verdienten
Historikers ist Nr. 9/10 des Bündner Monatsblattes 1975 gewidmet.
Herrn Oberst Hans Wettstein, Chur

Im Jahre 1975 wurden im Schosse unserer Gesellschaft folgende Vorträge gehalten:

18. Februar: Herr Silvio Nauli, Assistent des Archäologischen Dienstes Graubünden: «Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen in der Pfarrkirche von Obervaz/Zorten» (mit Lichtbildern).
25. Februar: Herr Dr. Werner Vogler, St. Gallen: «Die Fürstabtei Pfäfers nach dem Konzil von Trient.»
4. März: Herr Prof. Dr. Erich Gruner, Universität Bern: «Politische Propaganda in der neuesten Geschichte» (mit Lichtbildern).
8. April: Herr lic. phil. I Max Hilfiker, Chur: «Der Unternehmer Thomas Massner.»
22. April: Herr Kantonsarchäologe Chr. Zindel, Chur: «Einige neue bedeutsame Befunde aus der Urgeschichte» (mit Lichtbildern).

25. November: Herr Armon Planta, Sekundarlehrer, Sent: «Die Septimer-route, von der römischen Zeit bis in die Gegenwart» (mit Lichtbildern).
13. Dezember: Der Archäologische Dienst zeigt neue Ausgrabungsbefunde aus dem Welschdörfli, u. a. römische Wandmalereien.

Alle diese Veranstaltungen erfreuten sich zahlreichen Besuches.

Der Ausflug vom 14./15. Juni führte die rund 40 Teilnehmer in die Vogesen und das Elsass. Ch. H. berichtete darüber in der «Bündner Zeitung»:

«Durch die Burgundische Pforte und in die Vogesen»

Punkt 10 Uhr vormittags verliessen wir am Samstag nach der Schnellzugsfahrt mit der SBB in einem Schweizer Postauto bei schönstem Wetter die Stadt Basel und fuhren westwärts durch den Sundgau der alten Festungsstadt Belfort zu. Der Sundgau ist Bauernland. Fruchttäcker, Viehwiesen (mit Rot- und Schwarzschecken), Heuwiesen, Baumgärten mit Hochstämmen breiteten sich aus. Am Strassenrand blühte roter Mohn, und zwischenhinein leuchteten goldene Flecken mit Ackersenf. Wir überquerten den Rhein-Rhonekanal. Die Gegend von Belfort heisst die Burgundische Pforte. Diese Senke zwischen den Vogesen und dem Schweizer Jura war seit der Völkerwanderungszeit Durchgangsland von Völkern und Heeren. Mittelpunkt ist die Stadt Belfort, wo heute noch alte gemauerte Festungswerke stehen. Sie erinnern an die Bastionen auf der Luzisteig. Im Krieg 1870/1871 leistete hier die französische Besatzung heldenhaften Widerstand gegen den deutschen Ansturm.

Wir aber eilten weiter, nach Nordwesten, zum Wallfahrtsort Ronchamp. Weltweit bekannt ist die Marienkirche, erbaut 1955 vom Schweizer Le Corbusier. Weithin sichtbar steht das Gotteshaus auf einem Hügel. Das eigenwillige Bauwerk, vielleicht ein Abbild unserer zerrissenen Zeit, befremdet im ersten Augenblick. Der mächtige Innenraum, etwas aufgehellt von vielen schartenartigen Fensteröffnungen, macht doch einen gewaltigen Eindruck, besonders wenn sich viele Besucher darin aufhalten. Die Akustik ist aussergewöhnlich gut. Ein französischer gemischter Chor sang ein lateinisches Lied, das einen ergreifenden Eindruck hinterliess. – In einem Vorort der Bäderstadt Luxeuil, in St. Sauveur, nahmen wir das Mittagmahl ein. In Luxeuil wirkte am Anfang des 7. Jahrhunderts der irische Glaubensbote Kolumban, der ja später auch in Helvetien Mission trieb. Wir besuchten die Klosterkirche. Luxeuil war der westlichste Punkt unserer Reise. Bald fuhren wir hinauf nach Remiremont im Moseltal, dann ostwärts in das Kurgebiet am Lac Gérardmer. Bald stieg der brave gelbe Wagen in Kehren durch Mischwald, enge Täler und Weiden ostwärts, dem Vogesenkamm entgegen. Hier haben in der Eiszeit Gletscher die Bergrücken und Täler geformt, und Moränen haben Seen aufgestaut. Die Abhänge waren vergoldet von Ginstersträuchern. Gegen Abend war die Höhe erklommen, «Col de la Schlucht», 1159 m ü. M. Jetzt fuhren wir nordwärts, über den Vogesenkamm, die Höhenstrasse benüt-

zend, zum Col du Bonhomme. Man vermeinte in einer Heidelandschaft zu fahren: Fichtengröppchen umsäumten Riedstellen mit Wollgras, und weiter unten leuchtete ein See herauf. Hier irgendwo sind die 8000 Schweizer Söldner des Herzogs Renat von Lothringen von Kolmar herauf am Anfang des kalten Jänners 1477 hinaufgestiegen, um ihrem Arbeitgeber Hilfe gegen Karl den Kühnen zu bringen (Nancy, 5. Januar 1477). Allmählich senkte sich die Strasse gegen die Rheinebene. Mischwald säumte jetzt wieder den Weg, und die blutrote sinkende Sonne begleitete uns zum Tagesziel: Schlettstadt (Sélestat).

Der Sonntag vormittag galt der *Stadtbesichtigung*: wir bewunderten das Kaufhaus mit dem treppenförmigen Zinnengiebel, den «neuen Turm», die gotische Klosterkirche der Dominikanerinnen (heute Spital), den «Gefängnisturm», das gotische Münster St. Georg mit den wundersamen Glasfenstern und die romanische Fideskirche. In dieser Gegend hatte der bischöfliche Hof von Chur im Mittelalter Besitzungen. Im Jahr des Denkmalschutzes sucht man natürlich auch den einheimischen Baustil, die Fachwerkhäuser. Es hat ihrer etliche, sehr reizvolle; doch könnte die Stadt noch viel gewinnen durch Renovationen.

Der Höhepunkt dieses Tages aber war der Besuch der Humanistenbibliothek. «Das Elsass besitzt drei grosse Schätze: das Münster von Strassburg, den Isenheimer Altar in Kolmar und die Humanistenbibliothek zu Schlettstadt.» Gegründet wurde die Bücherei zu Unterrichtszwecken der berühmten Humanistenschule, die um 1510 900 Schüler zählte. Schenkungen berühmter Humanisten ergänzten allmählich die kostbare Sammlung. Der Bibliothekar Dr. Paul Adam vermochte in seiner begeisternden Art so viel zu berichten von seinen Schätzen, dass man stundenlang gelauscht hätte. Er entrollte die ganze Geschichte der geschriebenen Schrift, von der Merowinger Unziale mit ihren dekorativen Formen bis zur stolzen gotischen Schrift des spätern Mittelalters. Wir bestaunten die schönsten Schätze in den Vitrinen. Wir bewunderten auch eine Gipsbüste einer längst verstorbenen Fürstin (vielleicht einem Spross der Hohenstaufen?) und ein schönes hölzernes Kunstwerk, einen Christuskopf mit ergreifendem Gesichtsausdruck (bei allen Schmerzen ein sieghaftes Lächeln). Der Besuch dieser Bibliothek allein hätte die Reise von Chur ins Elsass gelohnt.

Im Elsass sprach man früher deutsch. Schon auf der Fahrt nach Schlettstadt fiel einem auf, dass die Ortsnamen und auch die Strassentafeln innerorts in französischer Sprache abgefasst waren. Plätze und Strassen waren gelegentlich auch nach de Gaulle benannt worden. Es scheint, als ob die deutsche Sprache seit 1919 systematisch ausgerottet würde. Die jüngste und auch die mittlere Generation sprechen nur französisch. Für eine Grossmutter muss es traurig sein, ihren Enkeln nicht mehr deutsche Märchen erzählen oder mit ihnen in ihrer Muttersprache singen oder beten zu können.

Nach einer ausgedehnten Mittagspause fuhren wir zunächst zur freundlichen Barockkirche der hl. Odilia in Ebersmünster, und dann begann die lange Heimfahrt dem Rhein entlang nach Basel, wo wir uns vom liebenswürdi-

gen Chauffeur Gilgen verabschiedeten und auf den Schienenweg umstiegen. Ein Gewitter schenkte willkommene Abkühlung. – Wie alle Reisen, die unser lieber Reiseleiter Dr. Bruno Hübscher für die HAGG organisiert hat, ist auch diese Fahrt ein Erlebnis geworden, das wir nie vergessen werden. Herzlichen Dank!»

Dem vorliegenden Jahresbericht sind beigefügt:

Dr. H. Erb, Chur:

Jahresbericht 1975 des Rätischen Museums in Chur

Dr. Bruno Weber, Zürich

Henry de Rohan und der Heinzenberg: Überlegungen zu einem nicht vorhandenen Gemälde (1632–35)

Vom Urkundenbuch ist bedauerlicherweise auch 1975 kein Fortschritt zu melden.

Den Behörden der Stadt Chur und des Kantons Graubünden danken wir herzlich für die vielseitige Unterstützung und bitten sie, das Wohlwollen unserer Gesellschaft und dem Rätischen Museum gegenüber zu erhalten.

Chur, im November 1976

Im Namen des Vorstandes:

Der Präsident 1975:

Dr. P. Jörimann

Rechnungsbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft pro 1975

Gewinn- und Verlustrechnung 1975

	Fr.	Fr.
1. Erträge		
Beitrag des Kantons Graubünden aus dem Lotteriefonds.		15 000.—
Beitrag aus der Stiftung Jacques Bischofberger		6 000.—
Zinseinnahmen		1 493.70
Mitgliederbeiträge und Verkauf von Jahresberichten ...		8 109.80
Kursgewinne auf Wertschriften		1 143.—
Einzahlungen für die Reise 1975		5 742.—
 2. Aufwendungen		
Kosten für den Druck des Jahresberichtes	13 039.35	
Inserate und Drucksachen	1 009.25	
Auslagen für Vorträge	1 376.90	
Verwaltungskosten:		
Büromaterial, Bankspesen, Depotgebühren, Schreibarbeiten und Adressen, PTT-Kosten, Telefon usw.	2 439.80	
Beiträge an andere Vereine und Gesellschaften	260.—	
Aufwendungen für die Reise 1975	5 558.05	
<i>Rückstellungen:</i>		
1. Für das im Druck liegende Buch von Dr. Christoph Simonett	8 000.—	
2. Für Vorträge	2 000.—	
3. Für Drucklegungskosten Jahresberichte	3 000.—	
	36 683.35	37 488.50
 3. Erfolgsrechnung		
Mehreinnahmen 1975	805.15	
	37 488.50	37 488.50

Bilanz per 31. Dezember 1975

	Fr.	Fr.
1. Aktiven		
Kassa	61.—	
Bankguthaben:		
SBG SK 600.673.....	20 639.80	
Guthaben auf Postcheck-Konto 70-266	272.90	
Verrechnungssteuerguthaben	460.65	
Wertschriften.....	17 795.—	
2. Passiven		
Kreditoren		—.—
<i>Rückstellungen:</i>		
1. Für das im Druck liegende Buch von Dr. phil. Christoph Simonett		8 000.—
2. Für Vorträge		2 000.—
3. Für Drucklegungskosten Jahresberichte		3 000.—
3. Reinvermögen per 31. Dezember 1975		26 229.35
	<hr/>	<hr/>
	39 229.35	39 229.35
<i>Vergleich mit dem Vorjahre:</i>		
Vermögen am 31. Dezember 1975.....	26 229.35	
Vermögen am 31. Dezember 1974.....	25 424.20	
<i>Vermögenszunahme 1975</i>	<hr/>	<hr/>
	805.15	

(Siehe auch Gewinn- und Verlustrechnung 1975)

Chur, den 20. April 1976

Der Rechnungsführer: *Jakob Simmen*

Revisionsbericht pro 1975

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Herren,

wir haben als beauftragte Revisoren die Rechnung der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubünden für das Jahr 1975 geprüft. Alle Einnahmen und Ausgaben sind durch gültige Belege ausgewiesen und richtig verbucht. Für alle Vermögensbestände liegen die erforderlichen Ausweise vor.

	Fr.
Vermögen am 31. Dezember 1975	26 229.35
Vermögen am 31. Dezember 1974	<u>25 424.20</u>
Vermögenszunahme 1975	<u>805.15</u>
Einnahmen 1975	37 488.50
Ausgaben im Jahr 1975	<u>36 683.35</u>
Mehreinnahmen	<u>805.15</u>

Dank den Eingaben des Kassiers erhöhten sich die ausserordentlichen Beiträge seitens des Kantons Graubünden (aus dem Lotteriefonds) und der Stiftung Jacques Bischofberger auf insgesamt Fr. 21 000.—. So schliesst die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 805.15 ab, nach erfolgten zweckbedingten Rückstellungen von Fr. 13 000.— total. Die Buchhaltung ist durch den Kassier, Herrn Jakob Simmen, sorgfältig und einwandfrei geführt. Wir beantragen Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung pro 1975 zu genehmigen und Herrn Simmen Décharge zu erteilen.

Chur, den 27. April 1976

Die Revisoren: *H. Luzi*
G. Buchli

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum pro 1975

Gewinn- und Verlustrechnung 1975

1. Erträge

	Fr.	Fr.
Beitrag der Stadt Chur		1 000.—
Zinseinnahmen		4 170.04
Museumsschriften		3 311.20
Eintritte und Verkauf von Karten usw.		5 344.50
Kursgewinne auf Wertschriften		267.—
Überschuss Konto Verschiedenes		834.37

2. Aufwendungen

Vergütungen an Praktikanten im Restaurierungslabor ..	1 000.—	
Aufwand RM:		
Rückstellung für den Druck des Jahresberichtes 1974....	2 000.—	
Auslagen für allgemeine Unkosten im RM.....	279.45	
Auslagen für Vernissage und Öffentlichkeitsarbeit	811.85	
Druck- und Klischeekosten für Jahresberichte	4 191.25	

3. Erfolgsrechnung

Mehreinnahmen 1975	6 644.56	
	14 927.11	14 927.11

Chur, den 12. Juni 1976

Der Rechnungsführer: *Jakob Simmen*

Geprüft und in Ordnung befunden
Chur, den 21. Juni 1976

Die Revisoren: *H. Luzi*
G. Buchli

Bilanz per 31. Dezember 1975

1. Aktiven

	Fr.	Fr.
<i>Sparheftguthaben bei der Graubündner Kantonalbank</i>		
Nr. 221461	12 779.95	
Nr. 405038	7 421.90	
Nr. 414798	481.25	
Nr. 433961	1 573.35	
Nr. 446897	14 808.50	
<i>Sparkonto bei der Schweizerischen Bankgesellschaft</i>		
Nr. 600674	6 014.80	
Nr. 601759	20 472.95	
Wertschriften	17 935.—	
Kleine Kasse im RM	5 582.50	
Verrechnungssteuerguthaben	2 523.56	
Debitoren	2 060.—	
Registrierkasse p. m.	1.—	
<i>Anlagen Spezialfonds Jubiläumsbuch 1872/1972</i>		
Sparheft Nr. 454200 GKB	30 853.50	
Sparheft Nr. 024432 SVB	8 744.70	
Sparheft Nr. 008-508238 SBG	21 630.85	
(zweckgebunden)		
Termingeldkonto GKB CT 256.221.9	50 000.—	
Postcheck-Konto 70-1500	1 399.55	

2. Passiven

Spezialfonds Jubiläumsbuch 1872/1972	112 628.60
Kreditoren	200.—

3. Reinvermögen

Reinvermögen per 31. Dezember 1975	91 454.76
	<hr/>
	204 283.36
	<hr/>
	204 283.36

Vergleich mit dem Vorjahre

Vermögen am 31. Dezember 1975	91 454.76
Vermögen am 31. Dezember 1974	84 810.20
	<hr/>
Vermögensvorschlag 1975	6 644.56
(siehe Betriebsrechnung 1975)	

Forschungsbeitrag des Schweiz. Nationalfonds betreffend prähistorische Siedlung Castaneda

Erste Beitragsrate 1975	9 000.—
Aufwand	8 041.05
	<hr/>
Saldoübertrag auf Rechnung 1976	958.95

Separat werden bei der *Standesbuchhaltung Graubünden* und bei der Stadt Chur noch verwaltet:

Fr. 33 809.90 Flug-Fonds für das Rätische Museum
Fr. 34 456.— Fonds für die Restaurierung alter Bündner Fahnen
Fr. 1 700.— Rätisches Museum. Konto Schadenvergütung
Fr. 28 425.75 bei der Stadt Chur

Chur, den 12. Juni 1976

Der Rechnungsführer: *Jakob Simmen*

Geprüft und in Ordnung befunden
Chur, den 21. Juni 1976

Die Revisoren: *H. Luzi*
G. Buchli